



Freunde!

DES SALZBURGER ADVENTSINGENS

Edition Oktober 2019



Der Sterngucker (Wolfgang Hundegger) mit Liesertl und Franzl

Bitte beachten!

*Als Freunde des Salzburger
Adventsingens werden Ihre
Kartenbestellungen für 2020
bis zum 31.12.2019 bevorzugt
behandelt!*

*Editorial - Lustig auf der Alm - Neue Schauspielregie
20. Todestag Prof. Tobias Reiser - Ein Salzburger Jubiläumsjahr
Matinee & Generalversammlung...*

Als ich die Hirtenkinder auf der Loferer Alm besuchte



Günther Auer

Es war ein wunderschöner Tag mit tiefblauem Himmel, als ich, zusammen mit unserem Kostümbildner Helmut Hölzl und dem Gesamtleiter des Adventsingens Hans Köhl zum Pressegespräch auf die Loferer Alm fuhr. Dort probten bereits seit Tagen die Hiatamadln und Hiatabuam für den großen Auftritt mit dem „Sterngucker“ im heurigen Advent. Die Kinder hüpfen und sprangen mit ihren bereits fast fertigen Kostümen aufgeregt und voller Anspannung um die Almhütte und konnten das bevorstehende Pressegespräch kaum erwarten.

Es war ein warmer und sonniger Spätsommertag und Hans Köhl beschloss kurzerhand, die Präsentation vor der Almhütte zu machen. Zusammen wurden rasch Bänke und Tische aufgestellt und schon ging's los, vor einer herrlichen Naturkulisse auf saftig grünen Almen. Den Kindern machte ihr erster Auftritt mit dem neuen Hirtenspiel riesengroßen Spaß. Die Lieder und Musikstücke ließen vorbeigehende Bergwanderer verückt innehalten. Sogar die Glocken der auf

der Alm weidenden Kühe verstummten. Hans Köhl begrüßte die Damen und Herren von der Presse und gab mit seinem Team Einblick in das neue Werk, das in wesentlichen Bereichen neu gestaltet und überarbeitet wurde. Die Hirtenkinder haben in dem Stück zahlreiche Bühnenauftritte. Die ganze Hirtenkinder-Schar war insgesamt vier Tage auf dem Soderkaser. Die Betreuer erzählten von lustigen Erlebnissen, von der Begeisterung und dem Fleiß der Kinder während dieser gemeinsamen Zeit. Beim Pressegespräch bedankte sich Hans Köhl auch bei uns Freunden des Salzburger Adventsingens für unsere Unterstützung der Hirtenkinder-Ausbildung.

Nach einer herzhaften Almjause fuhren wir mit nachhaltigen Erinnerungen von der Loferer Alm wieder zurück nach Salzburg.

Euer Obmann Günther Auer



Lustig auf der Alm



Die Hirtenkinder vom Salzburger Adventsingen im Großen Festspielhaus beschließen seit 18 Jahren den Almsommer am Soderkaser auf der Loferer Alm.

Das Ansinnen, dass unsere Hirtenkinder nur „richtige“ Hirten sein können, wenn sie das heimische Almleben mit allen Sinnen inhalieren, führte dazu, dass wir im Jahr 2000 erstmals für einige Tage auf der Postalm unser Hirtenlager aufschlugen. Bereits im folgenden Jahr führte mich ein heißer Tipp unseres damaligen Beirates der Freunde des Salzburger Adventsingens und späteren Ortschefs von Unken, Hubert Lofeyer zum Soderbauern Georg Dürnberger in Lofer. Die Familie bewirtschaftet nicht nur das prächtige Bauerngut im Tal, sie führt auch das Bergrestaurant Loferer Alm und betreibt Almwirtschaft auf ihrem Soderkaser.

Der mächtige, in Rundholz-Blockbauweise gezimmerte Kaser steht auf einer Anhöhe leicht versteckt und abseits von

Wanderwegen, mit gemütlicher Stube, Zimmer, Dachboden, Lagerräumen und Stall – geradezu vollkommene Voraussetzungen zum „Almschnuppern“ unserer Hirtenkinder.

Seit 18 Jahren werden wir nun von der Familie Dürnberger herzlich aufgenommen, bewirtet und in freundschaftlicher Atmosphäre umsorgt.



Es ist wieder einmal Herbst, Sonntag, eine Woche vor Schulbeginn. Tags zuvor verließ die Sennerin mit ihrem Vieh den Kaser und unsere Hirtenkinder ziehen mit ihren Betreuern in den blitzsauberen Kaser ein. Überall ist noch der unverkennbare Alm-Geruch von Heu, Milch, Käse und Rindern vorhanden. Vom Misthaufen weht auch noch ein Lüfterl durch die offene Stalltür. Auf den umliegenden Bergwiesen grasen noch Kühe und Kälber friedlich auf der Weide. Die Matratzenlager werden bezogen, wie beim Vieh im Stall weiß schon jeder, der einmal hier war, sein Platzerl.

Die fünf neuen Hirtenkinder werden von den „Alten“ hilfsbereit eingewiesen und fühlen sich auch gleich wohl. Handyabstizienz ist angesagt, kein leichtes

Unterfangen, aber die Gruppendynamik macht es möglich.

Jetzt ist für vier Tage die Welt eine andere. Ein Almerlebnis mit Wandern, Grillen, Musizieren, Singen und spontanen Abenteuern. Endlich erfahren die Hirten, wer in welche Rolle beim baldigen Adventsingen schlüpft. Spielerisch lernen sie innerhalb von vier Tagen ihre Rollen und das musikalische Spiel für ihren Auftritt im Großen Festspielhaus. Die neue Schauspiel-Regisseurin Daniela Meschtscherjakov ist begeistert. *„Das was die Kinder hier auf der Alm schaffen, schafft man sonst nur in zwei bis drei Wochen“* – und lachend fügt sie hinzu: *„Hans hat uns gut ausgesucht! Die Chemie stimmt einfach!“*

Heuer steht beim Adventsingen „Der Sterngucker“ auf dem Programm. Zusätzliche Figuren wie der Engel und ein Bettlmandl erforderten eine grundlegende Überarbeitung des 2014 vom Komponisten Klemens Vereno und mir geschaffenen Werks. Auch das Spiel der Hirten ist neu geworden und begeistert unsere 19 Hirtenkinder. Simon Haitzmann, Pinzgauer Erzmusikant und langjähriger Hirten-Musiklehrer hat alle Instrumente im Griff. Mit großem Einfühlungsvermögen findet er für jedes Kind eine motivierende Herausforderung. Meine Frau Gudrun ist in den 20 Jahren ihres Hirtenkinder-Engagements quasi Ersatzmutter für viele Hirten-Generationen geworden, ihre „Heimweh-Kekse“ sind legendär. Mit Markus Helminger, der bereits vor unglaublichen 49 Jahren bei Tobi Reiser d. Ä. sein Hiatabuam-Debüt hatte und sich seither ununterbrochen beim Salzburger Adventsingen

engagiert, schließt sich der Kreis des bewährten Betreuungsteams, das den Hirtenkindern nicht nur unvergessliche gemeinsame Jahre beim Adventsingen, sondern eine unglaublich wertvolle Schule für's Leben schenkt.

Im Vorjahr schlüpfte der Tiroler Schauspieler Edwin Hochmuth in die Doppelrolle des Einliegers bzw. Hirtencapos. Da die Kinder einen sprichwörtlichen Narren an ihm gefressen haben, war es für mich unumgänglich, ihm für heuer die neue, charakteristische Rolle als Bettlmandl – Jägerl zuzuschreiben. Wolfgang Hundegger, der bereits vor drei Jahren den blinden Hirten verkörperte, wird diesmal als Sterngucker zu erleben sein. Er wird abwechselnd von Lieserl (Magdalena Neureiter) bzw. Franzl (Sebastian Scheibner) begleitet, für die im Laufe des Adventsingens ein Traum wahr wird, nämlich einmal im Leben ein richtiges Hiatabuam bzw. ein richtiger Hiatabuam zu sein.

Hans Köhl
Leiter Salzburger Adventsingen

Tickets, Infos:

www.salzburgeradventsingen.at
Tel: +43 (0)662 843182





Ein Dank an Caroline Richards für 7 Jahre Inszenierung



Sieben Jahre lang setzte die gebürtige Engländerin und seit 1991 in Österreich lebende Caroline Richards als Schauspiel- und Lichtregisseurin unser Salzburger Adventsingen mit viel Enthusiasmus und Leidenschaft in Szene. Ich erinnere an die nachfolgenden Werke:

- 2012 „Sonst bliebe es ein Traum“
- 2013 „Sehnsucht“
- 2014 „Der Sterngucker“
- 2015 „Schnee in Bethlehem“
- 2016 „Gib uns Frieden“
- 2017 „Der blinde Hirte“
- 2018 „Stille Nacht“

Es war eine schöne, bereichernde, gemeinsame Zeit kreativen Schaffens. Dafür gilt Caroline mein persönlicher und unser aller Dank und Respekt. Mit dem Erfolg von 2018 hätten wir ihr Engagement sicher noch eine Weile fortsetzen können. Doch wie heißt es sprichwörtlich? „Wenn es am schönsten ist, ...“ ist es geübte Praxis, dass im Theater- und Konzertbetrieb Führungskräfte von Zeit zu Zeit wechseln. Jede Person bringt neue Arbeitsweisen, neue Ideen und neue Farben ins Spiel. Deshalb habe ich mich entschlossen, mit einer neuen Kraft neue Möglichkeiten in diesem Bereich auszuloten. Wir haben das Engagement im besten Einvernehmen beendet.

Danke Caroline und weiterhin viel Erfolg auf deiner künstlerischen Laufbahn!

Unsere neue Schauspiel-Regisseurin Daniela Meschtscherjakov



Daniela Meschtscherjakov ist in Frankfurt aufgewachsen, ließ sich nach dem Abitur zur Werbekauffrau und in weiterer Folge zur Schauspielerin ausbilden. Von 2000 bis 2008 war sie als Schauspielerin am Schauspielhaus Salzburg engagiert und ist seit 2009 als freie Schauspielerin und Regisseurin im Raum Salzburg tätig. Sie macht Theaterpädagogik für das Schauspielhaus, unterrichtet Rollenstudium und ist auch Leiterin des dortigen Jugendclubs, gibt Improvisationskurse für Laientheater und Schulen, unterrichtet Laien und Profis im Schauspiel und bewegt sich in verschiedenen Genres auf den Brettern, die die Welt bedeuten. Näheres unter: www.daniela-meschtscherjakov.at

Bereits bei der ersten Begegnung mit allen Mitwirkenden im Rahmen unserer Vor-sommerprobe war für mich spürbar, dass die Chemie zur „Neuen“ passt und sie von allen herzlich aufgenommen wurde. Mit ihrem Charme und dem besonders herzlichen Umgang hat Daniela Meschtscherjakov unsere Hirtenkinder von Anbeginn gewinnen können und bei den Proben auf der Loferer Alm folgendes kurzes Statement gegeben:

„Ich bin begeistert über den Fleiß der Kinder. Sie sind kaum zu bremsen und wollen gar keine Pause machen. Hier auf der Alm habe ich so pure Proben wie noch nie gehabt, wobei die Gemütlichkeit trotzdem nicht zu kurz kommt. Was hier in vier Tagen mit den Kindern auf der Alm weitergeht, schafft man sonst nur in zwei bis drei Wochen Proben. Hier können wir die Beziehung unvermittelter und viel besser aufbauen und jeder stürzt sich glücklich in die Proben, weil hier die Energie so gut ist. Da die Geschichte des Stücks auch vorwiegend auf der Alm spielt, finden wir hier die perfekte Umgebung. Eine riesige Sympathie aller untereinander trägt die Proben, wobei die musikalischen und schauspielerischen Proben Hand in Hand gehen.“

Vor dem Almaufenthalt hat die Regisseurin viel improvisiert und Hildegard Stofferin hat mit den Kindern zeitgenössische Lieder gesungen. *„Mir ist wichtig, dass sie spielerisch lernen, Selbstbewusstsein bekommen und mit Vertrauen in sich auf der Bühne stehen. Es ist erstaunlich – ich wurde so herzlich aufgenommen, dass ich mich in der Sekunde zu Hause fühlte. Das gegenseitige Vertrauen spüren auch die Kinder.“* Lachend setzt sie hinzu: *„Hans hat uns gut ausgesucht! Die Chemie stimmt einfach!“*

Hans Köhl

Im Gedenken an Prof. Tobias Reiser

Heuer vor 20 Jahren, am 18. Dezember 1999, verstarb der Musiker, Künstler, langjährige Geschäftsführer und Obmann von Heimatwerk und Adventsingen Prof. Tobias Reiser 52-jährig in seinem Domizil am Fuße des Untersbergs. Viele von Ihnen, die ihn noch persönlich erlebt haben, werden jetzt sagen – mein Gott, wie die Zeit vergeht! Ja, rückblickend ist die Zeit wie im Flug vergangen. Erinnerungen werden in mir wach, der sonore Klang seiner Stimme, sein unverwechselbares Spiel auf der Gitarre und vieles mehr.

10 Jahre lang, von 1989 bis 1999 beschritten wir gemeinsam mit Stefan Sperr erfolgreiche Wege für das Heimatwerk und für das Adventsingen. Zu einem Geburtstag schenkte mir Tobias einmal ein Gedicht mit folgender Widmung: „Mein Freund, lass uns zu allen Zeiten die alten Wege neu beschreiten!“ Diesem seinem Wunsch folgte ich nur allzu gern, „tickten“ wir doch ähnlich und waren bei vielen Entscheidungen der selben Meinung. Wir konnten bis zu seinem allzu frühen Tod viel bewegen, alte Traditionen überdenken und neue entstehen lassen. Es war ein gedeihliches Miteinander.

Tobias Reiser hat das Salzburger Adventsingen nach dem Tod der prägenden Persönlichkeiten Karl Heinrich Waggenerl (†1973) und Tobi Reiser (†1974) 25 Jahre lang geformt und weiterentwickelt. Sich aus dem Schatten der „Väter“ zu lösen, war keine leichte Aufgabe. Trotz manch kritischer Stimmen hat er jedoch neue Wege gewagt und es geschafft, mit seinen thematisch konzipierten Oratorien nachhaltige künstlerische Veränderungen herbeizuführen, die mir heute noch Fundament für neue Perspektiven sind.

Er war ein besonderer Mensch, großzügig und tolerant, ein kritischer Geist. Manchmal pitzelig wie ein Kind und dann wieder ein visionärer Denker. Wenn er auftauchte, war Leben im Haus, er besaß die gewinnende Gabe, zu begeistern. Jenseits der öffentlichen Wahrnehmung, jenseits aller verbreiteten und geschönten Bilder, quälte ihn in langen Nächten oftmals Finsternis, wie seine über Jahre hinweg entstandene Lyrik widerspiegelt. Der von unserem Freundeskreis publizierte Band „Auf der Suche nach Verlorenem“ beinhaltet bewegende Lebensdokumente über seine Nähe zum Tod, zu schmerzhaften Lebenserfahrungen. Dieser Mut zu seiner Lebenswahrheit verdient tiefen Respekt, denn Licht und Finsternis gehört auch zu unserem Sein wie das Werden und Vergehen.

Hans Köhl



Advent

Advent, das ist die Zeit
Da müde Hoffnung neue Kraft gewinnt
Die Sehnsucht ihre zarten Fäden spinnt
Die sie verbindet mit der Tiefe unsrer Seelen

Advent, das ist die Ankunft einer Ewigkeit
Die einen Augenblick nur innehält
Im Gleichen aber schon ins Nichts zerfällt
Und doch, ein junges Herz hat sich bewegt

Advent, das ist ein Lied, das endlos klingt
So wie der Liebe stille Klage
Der Träume herbstlich milde Tage
Des Todes heitere Einsamkeit

Tobias Reiser

Ein Jubiläumsjahr wirft seine Schatten voraus!



Im kommenden Jahr feiert Salzburg das Jubiläum „100 Jahre Salzburger Festspiele“. Große Theatermänner wie Max Reinhardt und Hugo von Hofmannsthal riefen diese Spiele 1920 als Friedensprojekt ins Leben. Gusti Adler, die langjährige Privatsekretärin, erinnert 1964 in der von ihr verfassten Biografie „Max Reinhardt – sein Leben“ an diese Gründungszeit, in der die Welt in Trümmern lag und das Kaiserreich untergegangen war und dass eigentlich ein Weihnachtsspiel der Auftakt zu den sommerlichen Festspielen sein sollte.

„Im Herbst 1919 war es vor allem ein Weihnachtsspiel, das Max Reinhardt zu verwirklichen hoffte. Eine der ersten Aufgaben in dieser Zeit war es damals, die Erlaubnis zu erwirken, dieses Weihnachtsspiel in der Franziskanerkirche aufzuführen. Im geheimnisvollen Dunkel dieser frühen gotischen Kirche, umrahmt von den hohen Säulen, vor uralten Gittern, die mittelalterliche Einfachheit des Halleiner Weihnachtsspiels – draußen die schneeklare Winternacht! Es sollte ein Auftakt zu den sommerlichen Festspielen sein. Die Verhandlungen waren überaus schwierig, aber schließlich gelang es, die Hindernisse zu überwinden, was Reinhard ungemein beglückte...“

Es wurde Ende September. Reinhardt hatte den österreichischen Dichter Max Mell damit betraut, das Halleiner Weihnachtsspiel zu bearbeiten. Roller sollte die Dekorationen entwerfen und Bernhard Paumgartner, ein besonderer Kenner bodenständiger, geistlicher Musik, übernahm die musikalische Ausgestaltung. Im Laufe späterer Verhandlungen war auch eine Aufführung im Salzburger Dom erwogen worden. Die Zeit drängte und die Arbeit schritt zu langsam vorwärts. Als Mells Manuskript endlich nach Berlin an Max Reinhart gesandt werden sollte, hatten sich die Verhältnisse in Österreich und Deutschland verhängnisvoll zugespitzt. Eine Verkehrs- und Postsperrung wegen Kohlenmangels wirkte lähmend. Nur Entente-Züge durften noch verkehren. Das „Weihnachtsspiel“ musste schließlich vom österreichischen Gesandten, Ludo Hartmann, persönlich nach Berlin mitgenommen werden, um überhaupt in Reinhardts Hände zu gelangen. Die Unmöglichkeit, Festspielgäste zu Weihnachten nach Salzburg zu befördern, in geheizten Zimmern unterzubringen, geschweige denn dort zu verköstigen (obwohl das ursprünglich sichergestellt schien), brachte schließlich den schönen Plan zum Scheitern.

Erst 1946, wiederum nach einem schrecklichen Krieg und mit großer Friedenssehnsucht, konnte Tobi Reiser mit ähnlicher Intention wie Max Reinhardt das Salzburger Adventsingen ins Leben rufen, mit dem wir im Großen Festspielhaus im kommenden Jahr auch ein Jubiläum begehen. Denn seit der Eröffnung des Großen Hauses im Jahr 1960, also seit 60 Jahren, dürfen wir alljährlich mit unseren bescheidenen adventlichen Botschaften eine nicht unbeträchtliche Zahl an Gästen erfreuen.

Hans Köhl

Willkommen im Verein!

**Wir begrüßen weitere neue Mitglieder
in unserem Verein:**

Christoph Crepaz
Franz J. Hock
Bettina Klingler
Alois Puntigam
Josef Schuhböck

**Danke, dass Sie als engagierte
Mitglieder stets neue Freunde für
unseren Verein gewinnen!**



*Matinee des Adventsingens
am Sonntag, 01. Dezember 2019
um 10 Uhr im Großen Festspielhaus*

Wir freuen uns, wenn Sie ihre Familie, Freunde und Bekannte zur Matinee mitbringen, um diese auch für unseren Freundesverein zu begeistern!



*Generalversammlung des Vereins der Freunde
des Salzburger Adventsingens mit Mitgliederehrung
am Montag, 02. Dezember 2019 um 17 Uhr*

Restaurant Sternbräu / Bierstube, 5020 Salzburg - Altstadt, Griesgasse 23

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit durch den Obmann
2. Verlesung des Protokolls der GV vom 03.12.2018
3. Bericht des Obmannes
4. Kassenbericht, Bericht der Kassaprüfer
5. Wahl Kassaprüfer
6. Statutenänderung
7. Entlastung des gesamten Vorstandes
8. Ehrung langjähriger Mitglieder
9. Allfälliges

Anträge können schriftlich bis zwei Wochen vor der Generalversammlung eingebracht werden.